

Internal Seminar: Langsamkeit
23 – 24 Mai 2018
Köln

Akademie der Künste der Welt
Temporary Gallery

Sprache: English

“Das „Internal Seminar“ ist ein neues Format, das sich Fragen der institutionellen Praxis in mittelgroßen Kunstinitiativen widmet. Es bietet einen Raum des Austauschs und der Auseinandersetzung und will ein kritisches Denken und Hinterfragen gegenüber institutionellen Gewohnheiten anregen.

Das Seminar besteht aus zwei thematisch verbundenen Sitzungen, geleitet von jeweils einem geladenen Gastredner. Für jede Sitzung wird online eine Leseliste bereitgestellt. Teilnahme am Seminar ist kostenlos, die Teilnehmerzahl begrenzt. Unterkunft und Reisekosten müssen von den Teilnehmer*innen getragen werden. Wir bieten Ihnen jedoch die Möglichkeit, in der Wohnung der Akademie zu übernachten (3 Zimmer mit je einem Doppelbett). Bitte lassen Sie es uns so bald wie möglich wissen, wenn Sie daran interessiert sind.

Das „Internal Seminar“ findet zeitgleich zum Symposium „Rethinking Locality“ statt, das von der Akademie der Künste der Welt in Köln vom 23. bis 24. Mai 2018 organisiert wird. Alle Seminarteilnehmer*innen erhalten Freikarten für das Symposium.

Zur Teilnahme oder für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte bis zum 15. April 2018:

Aneta Rostkowska, rostkowska@academycologne.org
Regina Barunke, rb@temporarygallery.org

Teil 1

Nataša Petrešin-Bachelez:

“I cannot work like this”

Mi 23 Mai, 11 – 13 Uhr

Academyspace, Herwarthstraße 3

Wie können wir als Kultur- und Kunstschaffende in und mit Institutionen arbeiten, wenn der organisierte und transnationale staatliche Missbrauch von natürlichen Ressourcen und Gemeingütern in Zeiten der gewaltsamen Rassifizierung und tief greifenden ökologischen Krise durch verschärfte Überwachung verstärkt wird? Wie können wir verschiedene institutionelle Interessengruppen in den Ländern des globalen Nordens einbeziehen, wenn es gerade deren Regierungen sind, die in einigen Regionen der Welt unmenschliche Bürgerkriege, ökologische Katastrophen und Drohnenangriffe verursachen? Wenn gerade ihre Regierungen dazu beitragen, Tausende von Menschen zu vertreiben und zu enteignen, wobei viele von ihnen ertrinken, ersticken oder verhungern und täglich der Gewalt oder der Gnade derer ausgesetzt sind, denen sie unterwegs begegnen?

Hiermit werden Kulturschaffende, die zwar in unterschiedlichen Regionen, aber einer geopolitisch verflochtenen Realität tätig sind, dazu eingeladen, ihre Lebens- und Arbeitsweise zu entschleunigen, neue, achtsame Beziehungen als ständige Übung der gegenseitigen Hilfestellung zu denken und Gefühlen Aufmerksamkeit zu schenken, die sich aus der Begegnung mit Objekten und Subjekten ergeben. Die Institutionen sind eingeladen, sich radikal zu öffnen und offenzulegen, wie sie arbeiten - oder nicht arbeiten -, um fühlbar, hörbar, sensibel, weich, durchlässig und vor allem dekolonial und antipatriarchalisch zu werden.

Nataša Petrešin-Bachelez ist freie Kuratorin, Herausgeberin und Autorin. Sie war Ko-Direktorin von Les Laboratoires d'Aubervilliers (2010-12) und Mitbegründerin des Netzwerks Cluster. Sie kuratiert die Contour Biennale 9, die 2019 in Mechelen, Belgien stattfinden wird.

Teil 2

Viola Vahrson:

“Reclaiming Leisure: Historical Perspectives on the Creative Power and Function of Leisure”

Do 24 Mai, 11 – 13 Uhr

Temporary Gallery, Mauritiuswall 35

Das zweite Seminar beschäftigt sich mit dem Ansehen und dem Wert der Muße von der Antike bis zur Gegenwart: Nichtstun bedeutet oft eine stille Renitenz gegenüber den Zumutungen des gewöhnlichen Lebens und den Forderungen der Wirtschaft. Da ist die Freizeit mit ihren Verführungen zu Passivität und Konsum, aber auch zur Fortsetzung der Arbeit in anderen Anstrengungen. Und es gibt den unfreiwilligen Verlust der Arbeit oder die völlige Erschöpfung durch permanenten Stress und Spannungen am Arbeitsplatz mit dem Abgleiten aus der gewohnten Ordnung des Alltags in die Gleichgültigkeit, Verbitterung und Verwahrlosung. Doch diese Melancholie des Alltags kann von einem anderen Nichtstun aufgebrochen werden, von der Muße der Erkenntnis. Geht die Muße mit Unbeschwertheit und Hingabe einher, äußert sie sich in Bewegungsfreude, Forschungsdrang und Kunstschaffen.

Viola Vahrson ist Professorin für Kunstgeschichte und Visuelle Studien an der Fachhochschule Düsseldorf. Zusammen mit dem Philosophen Hannes Böhringer veröffentlichte sie ein Kompendium zur Faulheit (Faulheit, 2008).

Nach beiden Sitzungen gibt es eine Mittagspause mit anschließenden Führungen durch die Ausstellungen der Akademie der Künste der Welt und der Temporary Gallery.

Parallelveranstaltung:

Symposium: Rethinking Locality

23 – 24 Mai 2018

Köln

Mit Boris Groys, Mikołaj Iwański, Alexander Koch, Sarah van Lamsweerde, Maria Lind, Cecylia Malik, Suhail Malik, Oliver Marboeuf, Esther Mugambi, Britta Peters, Nataša Petrešin-Bachelez, Aneta Rostkowska

Organisiert von der Akademie der Künste der Welt, Köln

Sprache: English

In Zusammenarbeit mit Alexander Koch ([KOW](#), [New Patrons](#)) und [King Georg](#)

Teil 1

Rethinking Locality: Artistic and Curatorial Methodologies

Mi, 23 Mai, 19 Uhr

King Georg, Sudermanstraße 2, 50670 Köln

19:00–19:45 Uhr	Vortrag von Boris Groys
20:00–20:45 Uhr	“Paradise on Earth”, Filmvorführung
21:00–22:30 Uhr	Diskussion mit Alexander Koch, Cecylia Malik, Olivier Marboeuf und Nataša Petrešin-Bachelez, moderiert von Aneta Rostkowska

Teil 2

Rethinking Locality: Art and Economy

Do 24 Mai, 19 Uhr

Altes Pfandhaus, Kartäuserwall 20, 50678 Köln

19:00–19:45 Uhr	Vortrag von Maria Lind
20:00–20:45 Uhr	“Tell/Sell, a Common Story”, eine Performance und Installation von Sarah van Lamsweerde, entstanden und aufgeführt in Zusammenarbeit mit Esther Mugambi
21:00–22:30 Uhr	Diskussion mit Mikołaj Iwański, Suhail Malik und Britta Peters, moderiert von Alexander Koch

Mehr:

https://www.academycologne.org/de/article/1379_rethinking_locality

https://www.academycologne.org/de/article/1375_global_positioning_system_not_working

<http://www.temporarygallery.org/?p=6233>